

Politisches Beben für die Hunde

Undercover-Aufnahmen bringen das Leid schonungslos ans Licht

Liebe Freunde und Mitstreiter, zu Beginn des Jahres 2026 schockten grauenvolle Fotos und Videoaufnahmen, die über rumänische Medien und insbesondere die sozialen Netzwerke verbreitet wurden.

Einer Gruppe engagierter und mutiger Influencer und Tierschützer gelang es, versteckte Videoaufnahmen katastrophalster Haltungsbedingungen und grauenvollster Tötungen zu dokumentieren und ans Tageslicht zu bringen.

Die auf Seite 2 bereits erwähnte Dokumentation, die im April 2026 auf ProSieben ausgestrahlt wurde, deckte weite Teile des korrupten, profitablen und mafiösen Geschäftes rund um das System der städtischen und privat geführten Tötungsstationen auf und enthüllte sie einem breit gestreuten internationalen Publikum.

Der berechtigte Aufschrei aus Bevölkerung und Gesellschaft, der unmittelbar nach Enthüllung der grauenvollen Szenarien im Februar dieses Jahres durchs Internet kursierte, brachte tausende Menschen gegen das systematische Töten von Hunden in sogenannten öffentlichen und privat geführten Tierheimen (=Tötungsstationen) demonstrierend auf die Straßen.

Unter anderem in Bukarest gab es eine groß angelegte Demonstration vor dem Parlament, bei der unter tausenden Menschen auch unser Team aus der Smeura mit Bannern und Plakaten „Für mehr Transparenz“ und „Kastrieren statt Töten“ lautstark für die Tiere einstand.

*Das Tötungsgesetz **Legea 258/2013** besagt, dass freilebende und nicht registrierte Straßen- und Besitzerhunde eingefangen, über 14 Tage hinweg in - verallgemeinerter Begriff - "städtischen oder privaten Tierheimen" beherbergt werden und sofern sie innerhalb dieser 14 Tage nicht von Privatleuten oder einer Tierschutzorganisation adoptiert werden, getötet werden dürfen.*

Aus diesem zweifach novellierten und vielfach erweiterten Gesetz entstanden korrupte und mafiöse Abrechnungsmechanismen, insbesondere was das Fangen, Beherbergen und das medizinische Versorgen der Tiere betrifft - die zu keinem Zeitpunkt medizinisch versorgt werden. Unzählige Leistungen werden kostenpflichtig abgerechnet, Hunde wahl- und zahllos getötet, deren Quantität nur dann messbar ist, sofern sie registriert werden.



Werden also mehr Hunde registriert als tatsächlich gefangen, entsteht eine Differenz und folglich ein Gewinn in der Abrechnung.

Werden weniger Hunde registriert als gefangen, entsteht ebenso eine Differenz, die niemand und zu keinem Zeitpunkt mehr nachweisen kann.

Heruntergebrochen bedeutet das Tötungsgesetz ein Abrechnungsparadies für profitorientierte, korrupte Geschäftsleute oder einen Freibrief zur Tötung von Hunden. Beiderlei Fälle sind nahezu ausgeschlossen hieb- und stichfest nachweisbar, doch im Februar 2026 konnte ein solcher Tierheimbetreiber überführt werden: **Was geschah genau und wie kam das, was eine Mehrheit aus Politik und eine Minderheit der Gesellschaft schon jahrelang wusste, ans Tageslicht?**

"In Rumänien sorgt der Fall des privaten Tierheims „Arca lui Noe“ (Tierheim Arche Noah) in Suraia im Landkreis Vrancea für Aufsehen. Der Betreiber ist Tierarzt Dr. Daniel Lazăr mit seinem zertifizierten Fangunternehmen s.c. Vetmedan s.r.l.. Über Jahre hinweg sind Hunde in der Einrichtung brutal misshandelt und bestialisch getötet worden. In den letzten Jahren hat das Unternehmen über 16.000 Hunde beherbergt, 12.000 Hunde wurden getötet, über 2.000 Hunde verendeten an Infektionskrankheiten und medizinischer Mangelversorgung.





Nach der Veröffentlichung verstörender Videoaufnahmen wurde das veterinär- amtlich zugelassene Tierheim von den Be- hörden vorübergehend geschlossen und ein Strafverfahren gegen Dr. Daniel Lazăr eingeleitet.“ (Quelle: tvrinfo.ro)

Der Fall Suraia und weitere Tierschutz- skandale innerhalb Rumäniens gelang- ten durch das mutige und engagierte Eingreifen von Influencern und Tier- schützern in die wichtigsten und hoch- rangigsten rumänischen Behörden bis nach Brüssel ins Europaparlament. Dort fand eine von Influencer Nathan Goldblat organisierte Demonstration vor dem Parla- mentsgebäude statt. Zahlreiche interna- tional tätige Tierschutzorganisationen, Personen des öffentlichen Lebens und Content Creators machten lautstark auf die Missstände aufmerksam. So auch wir, gemeinsam mit unserem Modellprojekt- partner Deutscher Tierschutzbund.

In einer Arbeitsgruppe rund um den Eu- ropaabgeordneten Sebastian Everding wurde gemeinsam ein Eckpunktepapier und eine Forderungliste erstellt, die dem rumänischen Staat von Seiten des Europaparlaments vorgelegt wurden.



Der Fall Suraia und die unzähligen weite- ren, über 140 gelisteten Tötungsstationen landesweit in Rumänien, veranschaulichen wie unter einem Brennglas die Dringlich- keit: Das Tötungsgesetz muss abgeschafft werden und diese grauenvollen und bar- barischen Einrichtungen müssen endlich zu Kastrations- und Registrationszentren umgerüstet werden!

Wir fordern es seit Jahrzehnten und werden uns dafür weiterhin mit aller Kraft kämpferisch einsetzen. Mit un- serem Modellprojekt zur flächen- deckenden Kastration im Landkreis Argeș zeigen wir bereits auf, welche Zahnräder dafür ineinandergreifen müssen. **Im Jahr 2025 konnten wir mithilfe unseres Kastrations- und Registrationszentrums vor den Toren unserer Smeura sowie mit unseren Kastrationsmobilen 37.986 Kastrationen ermöglichen und so die Entstehung von neuem Tierleid nachhaltig verhindern.** Damit erlan- gen wir immer mehr Aufmerksam- keit, auch international. So durften wir unser Modellprojekt nicht nur im Europaparlament vorstellen, sondern unter anderem auch einem europaweiten Fachpublikum aus den Bereichen Politik, Tiergesundheit und Tierschutz bei einem wichtigen, internationalen Kongress zu verant- wortungsbewusster Tierhaltung in Zagreb, Kroatien. Heiko Färber (Ge- schäftsführer des Bundesverbands praktizierender Tierärzte e.V.) und der rumänische Tierärztekammerpräsident,

Prof. Dr. Viorel Andronie, waren in diesem Fall Türöffner für uns zu die- ser exklusiven Veranstaltung. Mehr dazu finden Sie in unserer Mediathek auf unserer Website.

Wir lassen keine Gelegenheit aus, unsere Stimme für die Tiere zu erheben!

